



# ***Aus der Praxis für die Praxis***

Gute Beispiele zur  
Vereinbarkeit von Beruf  
und Familie  
in der chemischen Industrie

## **IG BCE und BAVC:**

### **Gemeinsam für eine chancengleiche und familienbewusste Personalpolitik**

Für die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und den Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) stand bereits Ende der Achtzigerjahre fest, dass die Chancengleichheit eng mit einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer verbunden ist. In einer gemeinsamen Erklärung wurden Grundsatzpositionen festgehalten, ein paritätisch besetzter Arbeitskreis wurde eingerichtet und mit der Umsetzung beauftragt.

Seit dem Inkrafttreten dieser ersten Vereinbarung hat sich viel getan. In einer Reihe von Unternehmen ist das Thema aufgegriffen und verschiedene Aktivitäten ins Leben gerufen worden, bei denen die Chancengleichheit im Vordergrund steht. Zahlreiche Betriebsvereinbarungen haben geeignete Maßnahmen formuliert, um eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern im Erwerbsleben zu erreichen. Frauen wie Männer wollen sich nicht für Beruf und gegen Kinder oder umgekehrt entscheiden, sondern beides miteinander in Einklang bringen. Für die Unternehmen hat sich aufgrund des demografischen Wandels der Handlungsdruck ebenfalls verschärft. Gut ausgebildete Frauen haben eine wichtige Bedeutung in der Personalplanung von Unternehmen bekommen. Aufgrund mangelnder Rahmenbedingungen langfristig auf diese Frauen verzichten zu müssen, ist ökonomisch nicht sinnvoll.

Dies haben die Sozialpartner im Mai 2006 zum Anlass genommen, die Vereinbarung »Für eine chancengleiche und familienbewusste Personalpolitik« abzuschließen. Darin wird die entscheidende Rolle der Politik bei der Gestaltung familienbewusster Rahmenbedingungen betont, ohne die eigene Verantwortung zu vernachlässigen. Die Sozialpartner unterstützen die Unternehmen bei der Umsetzung einer familienbewussten Personalpolitik mit

Beratung, Handlungshilfen, Checklisten sowie Praxisbeispielen. Bisher einmalig in Deutschland haben in allen Regionen gemeinsame Veranstaltungen stattgefunden, in denen informiert und gute betriebliche Beispiele vorgestellt wurden. Es wurde eine Beratungsmappe konzipiert, die in regelmäßigen Abständen mit aktuellen Unterlagen ergänzt wird. Bereits erschienen sind Flyer zur Elternzeit, zur betrieblich unterstützten Kinderbetreuung und zur Pflege von Angehörigen. Darüber hinaus gibt es Informationen wie »Bausteine für eine familienbewusste Personalpolitik« und »10 Schritte zur Umsetzung familienbewusster Maßnahmen«. Für die nahe Zukunft sind weitere Flyer zu den Themen »Männer – Vereinbarkeit von Beruf und Familie«, »Führungskräfte« und »Arbeitszeit« in Vorbereitung. Darüber hinaus bietet auch das Sozialpartnernetz aktuelle Informationen unter der Domain:

[www.chemie-sozialpartner.de](http://www.chemie-sozialpartner.de)

Neuer Schwerpunkt für die Sozialpartner ist das Thema Pflege von Angehörigen. Die Vereinbarkeit von Pflegeaufgaben und Berufstätigkeit wurde in den Unternehmen bislang noch wenig thematisiert. Jetzt rücken die Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen zunehmend in den Blick betrieblicher Personalpolitik. Dabei geht es darum, bei der Suche nach passgenauen Lösungen zu unterstützen und die vielfältigen Handlungsfelder und Maßnahmen vorzustellen. Mit einer bundesweiten Veranstaltung haben die Sozialpartner im Herbst 2008 auch hier ein Signal für eine bessere Balance gegeben und Best-practice-Beispiele vorgestellt. Nun gilt es, die unterschiedlichen Partner miteinander zu vernetzen, um den Austausch sicherzustellen. Dazu soll auch die Kooperation mit dem Unternehmensnetzwerk »Erfolgsfaktor Familie« beitragen, die den Austausch mit den Erfahrungen aus anderen Branchen ermöglicht.

### **Weitere Informationen und Auskünfte gibt es bei:**

Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V.  
Abraham-Lincoln-Straße 24, 65189 Wiesbaden  
Christiane Debler  
Tel. 0611 7788130  
[christiane.debler@bavc.de](mailto:christiane.debler@bavc.de)

IG Bergbau, Chemie, Energie  
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover  
Uschi Salzburger  
Tel. 0511 7631258  
[uschi.salzburger@igbce.de](mailto:uschi.salzburger@igbce.de)

## Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerin für  
Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
Dr. Kristina Schröder

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Auswirkungen des demografischen Wandels und der absehbare Fachkräftemangel stellen nicht nur die Politik, sondern auch die Wirtschaft vor neue Aufgaben. Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dabei eine wichtige Strategie, um das Potenzial qualifizierter Fachkräfte optimal zu nutzen. Unternehmen sind mehr und mehr darauf angewiesen, mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen die besten Köpfe für sich zu gewinnen: Für die große Mehrheit der Beschäftigten sind solche Angebote schon heute mindestens so wichtig wie das Gehalt.

Um eine Arbeitswelt zu schaffen, die Männern und Frauen neben ihrem Beruf genug Zeit für Verantwortung in der Familie ermöglicht, müssen Politik, Unternehmen, Gewerkschaften und Verbände für die richtigen Rahmenbedingungen sorgen. Mit dem Elterngeld, dem Ausbau der Kinderbetreuung und der neuen Familienpflegezeit hat die Bundesregierung wichtige Meilensteine gesetzt. Die Unternehmen sind gefordert, ihren Beschäftigten mit einer familienbewussten Personalpolitik die Vereinbarkeit von Familie und beruflichen Aufgaben zu erleichtern.

Die chemische Industrie hat bereits einen wichtigen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit geleistet. Die Sozialpartnerschaft von BAVC und IG BCE zeigt, dass eine gute Kooperation für familienfreundliche Rahmenbedingungen zum Unternehmenserfolg in der Chemiebranche beitragen kann – und damit ein Gewinn für alle Beteiligten ist.

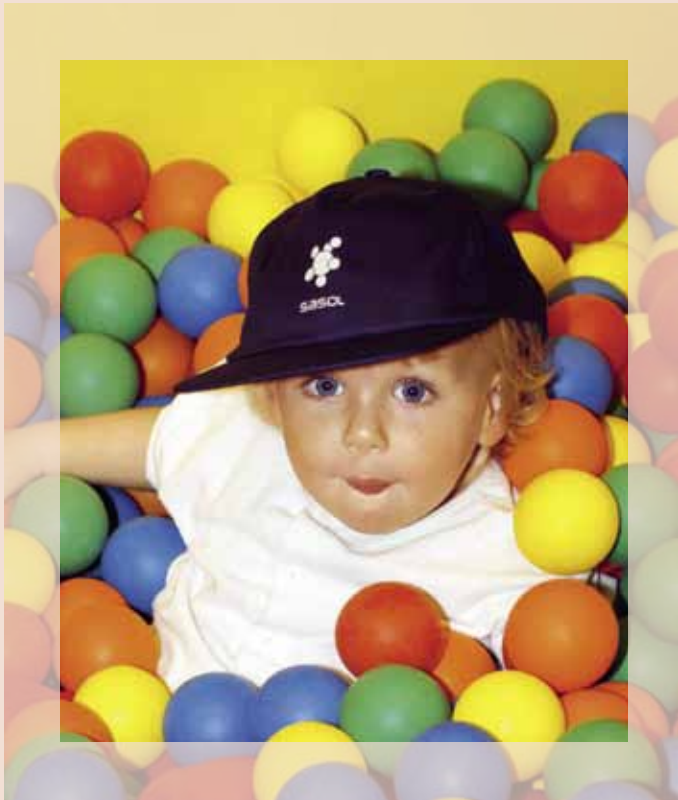
Umso mehr freue ich mich über die Kooperation mit unserem Unternehmensnetzwerk »Erfolgsfaktor Familie« und über die vielen Netzwerkmitglieder aus der chemischen Industrie. Das Unternehmensnetzwerk »Erfolgsfaktor Familie« bietet gezielte Hilfen für Betriebe, um Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen der deutschen Wirtschaft zu machen.

Die hier vorgestellten Praxisbeispiele aus der Chemiebranche sind engagierte und innovative Lösungen für mehr Beruf und Familie im betrieblichen Alltag. Ich bin sicher, dass diese Lösungen auch für andere Unternehmen gute Anregungen für die eigene Unternehmensführung sein können, und hoffe auf viele Nachahmer!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kristina Schröder

## Praxisbeispiele:



### Im Notfall ein Anruf – Familiäre Notfallbetreuung bei der Sasol Germany GmbH

Die Kita ist geschlossen, die Großmutter krank – bei der Sasol Germany GmbH in Brunsbüttel, die am Produktionsstandort Fettalkohole sowie hochreine Tonerden herstellt, ist für solche Situationen vorgesorgt. Fünf Frauen, darunter vier Partnerinnen von Sasol-Mitarbeitern und eine ehemalige Mitarbeiterin im Ruhestand, bilden ein kleines Netzwerk zur Notfallbetreuung.

Wenn das Kind eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin bei Sasol betreut werden muss, springen sie auf einen Anruf hin ein. »Die meisten haben selbst noch kleine Kinder und betreuen dann einfach ein Kind mehr bei sich zu Hause. Falls nötig, machen sie aber auch einen Hausbesuch und kümmern sich vor Ort um das Kind. Dieses Netzwerk funktioniert sehr gut«, sagt Heidrun Luplow, die Assistentin des Werkleiters und eine der Initiatorinnen der Aktivitäten im Betrieb.

Alle versicherungsrechtlichen Anliegen bei der familiären Notfallbetreuung sind über das Unternehmen abgedeckt.

Die Idee des Kinderbetreuungstelefon wurde so gut angenommen, dass mittlerweile auch in der langfristigen Planung darauf zurückgegriffen wird. »Auch wenn mal ein Termin ansteht, bei dem vorher schon klar ist, dass Kinderbetreuung benötigt wird, können wir darauf zurückgreifen«, so Luplow.

Das Angebot ist nur eine der maßgeschneiderten Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die rund 540 Beschäftigten am Standort – und damit wichtiger Faktor zur Bindung an das Unternehmen.

Heidrun Luplow: »Weil klar ist, dass wir uns um das Thema kümmern, ist die Motivation spürbar höher. Wir arbeiten kontinuierlich daran, das Thema weiter im Unternehmen zu entwickeln.«

Sasol Germany GmbH  
Produktion Nord  
Werk Brunsbüttel  
Ansprechpartnerin  
im Unternehmen:  
Heidrun Luplow  
Tel.: +49 (0)4852 392-216  
E-Mail: heidrun.luplow@  
de.sasol.com

### Für alle Fragen offen, Antworten parat – Unterstützung durch das Servicebüro für Familien bei der InfraLeuna GmbH

»Eigentlich dachten wir, dass es bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hauptsächlich um Kinderbetreuung geht. Mitarbeiterbefragungen haben dann aber deutlich gezeigt, dass am Standort andere Fragen brennender sind. Diese Komplexität des Themas wird bei uns mitgedacht.« Jürgen Jankowski von der InfraLeuna GmbH weist auf die große Bandbreite des Serviceangebots seines Unternehmens hin. Die InfraLeuna bietet seit November 2006 ein Servicebüro zu Fragen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie an. Als Vermittler in einem breit gefächerten Netzwerk liefert das Servicebüro konkrete Hilfestellungen in Problemlagen sowie Ansprechpartner, Kontaktadressen und gezielte Informationen. Das können ebenso Fragen zur Schwangerschaft wie



zur Wohnungssuche oder Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen sein. Die Beratung ist dabei streng vertraulich und anonym.

Betrieben wird das Servicebüro von der InfraLeuna GmbH, weitere Unternehmen am Standort beteiligen sich an der Finanzierung. Das Angebot kann allerdings von den Beschäftigten aller Unternehmen am Standort kostenlos in Anspruch genommen werden.

Ein Erfolgsfaktor für das Projekt war das Einvernehmen zwischen der Unternehmensleitung, dem Betriebsrat, dem BAVC und der IG BCE. Die IG BCE stellt gemeinsam mit dem DGB die notwendigen Projektgelder zur Verfügung, der Betriebsratsvorsitzende Joachim Nowak brachte das Projekt ins Rollen.

Jankowski sieht in dem Engagement eine wichtige Weichenstellung: »Es spricht sich herum, dass am Standort Leuna Familienfreundlichkeit ein wichtiges Thema ist. Bei Auszubildenden genauso wie bei Absolventen aus der Region. Wir sprechen solche Fragen in Vorstellungsgesprächen auch direkt an und stoßen auf großes Interesse. Es ist tatsächlich so: Im Wettbewerb um die besten Köpfe bewährt sich unser Engagement. Wer noch länger wartet, sich mit dem Thema zu beschäftigen, für den ist es irgendwann zu spät – jetzt nichts zu tun, ist perspektivisch einfach nicht weit gedacht.«

InfraLeuna GmbH

Ansprechpartner/-in im Unternehmen:

Elke Raue

Leiterin des Servicebüros

Tel.: +49 (0)3461 43-3155

E-Mail: e.raue@infraleuna.de

Joachim Nowak

Betriebsratsvorsitzender

Tel.: +49 (0)3461 43-6622

E-Mail: betriebsrat@infraleuna.de

## Platz für die Kleinsten – Kindertagespflege bei der BÜFA Chemikalien GmbH & Co. KG



Am Hauptsitz der BÜFA Chemikalien GmbH in Oldenburg gibt es auch für die Kleinsten einen Platz: Mehrere Büroräume wurden zu einer Kindertagespflege-Einrichtung für unter Dreijährige umgestaltet. Neben dem Spiel- und Essraum ist ein extra Ruheraum mit Kinderbetten und Spieluhren eingerichtet worden.

»Mit fünf ›BÜFA-Minis‹ startete das Projekt, inzwischen sind es zehn. Die Resonanz ist sehr gut – wenn der Bedarf weiter steigt, werden wir die Räumlichkeiten ausbauen müssen«, sagt Frauke Kayser, die Familienkoordinatorin der BÜFA-Gruppe. Die Betreuungszeiten sind auf die Arbeitszeiten der Beschäftigten ausgerichtet. Momentan werde die Einrichtung hauptsächlich zwischen 07:00 und 15:00 Uhr in Anspruch genommen. »Wir sind allerdings flexibel und können die Öffnungszeiten je nach Bedarf ausweiten«, so Kayser. »Vor allem können wir auch auf ganz unterschiedliche Wünsche eingehen, zum Beispiel wenn jemand sein Kind nur ein- oder zweimal die Woche betreuen lassen will.« Die Kindertagespflege-Einrichtung steht in Betreuungsnotfällen auch nicht angemeldeten Kindern von Beschäftigten zur Verfügung.

Längst ist das Unternehmen, das zu den Endrundenteilnehmern im letzten Wettbewerb »Erfolgsfaktor Familie« gehörte, für sein Engagement bekannt. »Allein wenn man bedenkt, was die Wiederbesetzung einer Stelle kostet, lohnt sich das allemal«, sagt Personalleiter Rainer Krause. »Unsere Mitarbeiterinnen kommen schneller zurück und können entspannter arbeiten.«



*Elke Raue, Leiterin des Servicebüros, bietet Hilfestellungen für die Beschäftigten am Standort Leuna bei Fragen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.*

## ► Praxisbeispiele:



*Ferienbetreuung bei der Ewald Dörken AG – die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Herdecke und dem Unternehmen ist vorbildlich.*

Eine Vision des Unternehmens zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist es, eine Kindertagesstätte in Kooperation mit anderen Oldenburger Unternehmen zu gründen. »Die Idee steckt noch in den Kinderschuhen«, sagt die Familienkoordinatorin. »Aber allein durch die Erfahrungen mit den ›BÜFA-Minis‹ wäre sie aber durchaus umsetzbar.«

BÜFA Chemikalien GmbH & Co. KG  
Ansprechpartnerin im Unternehmen:  
Frauke Kayser  
Familienkoordinatorin  
Tel.: +49 (0)4484 9456-880  
E-Mail: Frauke.Kayser@buefa.de

### **Besser gemeinsam – Kooperation zwischen der Ewald Dörken AG und der Stadt Herdecke**

Die enge Verbundenheit von Dörken mit der Stadt Herdecke zeigt sich in ihrem Engagement im lokalen Bündnis für Familie. Das Unternehmen produziert Bauverbundfolien und Lacke in vier unabhängigen Einzelunternehmen, die unter dem Dach einer Holding operieren. Der Stammsitz mit seinen ca. 500 Beschäftigten und seiner historisch gewachsenen Werkstruktur besteht seit rund 116 Jahren und beinhaltet den Großteil der einzelnen Produktions- und Funktionsbereiche. Als Gründungsmitglied unterstützt das Unternehmen das Bündnis finanziell und bei Bedarf mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten. Die Kooperation mit der Kommune soll aber auch



konkret die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern. Als Ergebnis eines Projektes mit dem DGB, der IG BCE und einer Beraterin sollen die Öffnungszeiten der Kinderbetreuung vor Ort angepasst und die ganztägige Betreuung während der Ferienzeiten ausgeweitet werden.

Dörken will damit passgenau auf die Bedürfnisse ihrer Beschäftigten eingehen, die in einer Umfrage analysiert wurden. »Oft geht es ja gar nicht darum, dass es nicht genug Plätze in Kitas gibt, sondern dass die Öffnungszeiten geändert werden müssen. Da tut sich momentan etwas«, sagt Peter Altmaier, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Dörken.

In vielen Fällen helfe das Unternehmen auch ganz individuell, um vertretbare Lösungen für beide Seiten zu schaffen. Neben einem Eltern-Kind-Zimmer in Planung wird auch die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zunehmend Thema. »Wir können mit unserer familienbewussten Personalpolitik darauf reagieren – und gleichzeitig dafür sorgen, dass das Unternehmen und der Standort für erfahrende Fachkräfte weiter attraktiv bleiben«, so Altmaier.

Ewald Dörken AG  
Dörken GmbH & Co. KG  
Ansprechpartner/-in im Unternehmen:  
Marianne Atzeni  
Bündnispatin für das  
Lokale Bündnis für Familie  
Tel.: +49 (0)2330 63-211  
Personalbüro  
Tel.: +49 (0)2330 63-617  
E-Mail: betriebsrat@doerken.de



## Dem demografischen Wandel begegnen: Merz Pharma unterstützt pflegende Beschäftigte

Das Thema Pflege, sagt Dr. Rüdiger Koch, sei ein sehr leises

Thema. »Wer einen Angehörigen oder eine Angehörige pflegt, spricht am Arbeitsplatz nicht gern darüber«, weiß der Betriebsratsvorsitzende des Healthcare-Unternehmens Merz. »Man versucht lieber, es irgendwie allein hinzukriegen. Familienfreundlichkeit ist in aller Munde, wenn es um Kinder geht, aber das Thema Pflege wird noch immer tabuisiert.« Nicht so bei der Firma Merz. Das Frankfurter Unternehmen mit ca. 2200 Beschäftigten bietet denen, die Angehörige pflegen, zahlreiche Möglichkeiten, Pflege und Beruf miteinander zu vereinbaren. So eröffnet es ihnen mehr zeitliche Flexibilität durch Vertrauensarbeitszeit, kurz- und längerfristige Freistellungen oder vorübergehende Teilzeitarbeit. Zudem gewährt es die private Telefon-, Internet-, Fax- und E-Mail-Nutzung am Arbeitsplatz und plant den Einstieg in Telearbeit.

Im Januar 2008 schloss das Unternehmen einen Vertrag mit der ElternService AWO GmbH zur Beratung und Vermittlung bei Kinderbetreuung und Pflegeleistungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma können sich seitdem bundesweit kostenfrei über das Thema Pflege informieren und sich auch einen Pflegeplatz für Angehörige vermitteln lassen. Zur Vorbereitung auf die Pflegesituation gibt es außerdem ein »Kompetenztraining Pflege« im Rahmen des Frankfurter Bündnisses für Familie zusammen mit anderen Kooperationspartnern.

Für Koch liegen Vorteile und Notwendigkeit für dieses Engagement klar auf der Hand: »Auch in belastenden Zeiten bleibt so die persönliche Arbeitsmotivation erhalten. Gleichzeitig geht das wertvolle Know-how unserer erfahrenen Kolleginnen und Kollegen im Unternehmen nicht verloren, wenn wir sie durch solche Angebote binden können. Es zeigt sich, dass man viel bewegen kann, wenn man erst einmal anfängt, über das Thema zu reden.«

Merz Pharma GmbH & Co. KGaG  
Ansprechpartner im Unternehmen:  
Dr. Rüdiger Koch  
Betriebsratsvorsitzender  
Tel.: +49 (0)69 1503-217  
E-Mail: ruediger.koch@merz.de

## Förderprogramm »Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung«

Mit dem Förderprogramm »Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung« aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds setzt das Bundesfamilienministerium Anreize für Unternehmen, Institutionen und Hochschulen, sich für die Betreuung der Kinder ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu engagieren. Das Programm unterstützt Betriebe und Eltern dabei, für dieses gemeinsame Anliegen individuelle Lösungen zu finden. Es setzt auf die Kooperation zwischen den Arbeitgebern und den Trägern der Betreuungseinrichtungen.

Gefördert wird die Schaffung zusätzlicher Betreuungsgruppen für Mitarbeiterkinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr – sei es in bestehenden oder in neuen Einrichtungen. Es wird ein 50-prozentiger Zuschuss zu den während der ersten beiden Jahre anfallenden Betriebskosten bis zur Obergrenze von 6000 Euro je Platz und Jahr gezahlt.

Die Träger der jeweiligen Betreuungseinrichtungen sind Antragsteller und Zuwendungsempfänger der Fördermittel aus diesem Programm. Ist das Unternehmen Träger der Betreuungseinrichtung, ist es selbst antragsberechtigt und erhält die Fördermittel. Das Unternehmen entscheidet selbst, mit welchem Träger es zusammenarbeiten will. Dies können ebenso öffentliche Träger wie gemeinnützige oder privatgewerbliche freie Träger sein.

Weitere Informationen unter

[www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de)

und unter der Servicenummer:

**0800-0000945**

## Das Unternehmensnetzwerk »Erfolgsfaktor Familie« unterstützt Sie!

Als Teil des gleichnamigen Unternehmensprogramms wurde das Netzwerk im Herbst 2006 in einer gemeinsamen Initiative des Bundesfamilienministeriums und des DIHK ins Leben gerufen. Es ist die bundesweit größte Plattform für alle, die sich für das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie interessieren oder bereits engagieren. Mitgliedsunternehmen haben kostenfrei die Möglichkeit, ihr Engagement für mehr Vereinbarkeit von Beruf und Familie öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und Erfahrungen mit anderen auszutauschen.

### Eine kostenfreie Mitgliedschaft – Ihr Vorteil!

Die kostenfreie Mitgliedschaft beinhaltet für Unternehmen folgende Leistungen:

- ❖ **Zielgruppenspezifische Angebote:** Das Netzwerkbüro bereitet Informationen und Tipps zum Thema aus Sicht bestimmter Zielgruppen auf und entwickelt spezielle Services (z. B. zielgruppenspezifische Veranstaltungsformate).
- ❖ **Erfahrungsberichte:** Das Netzwerkbüro sucht interessante Beispiele familienbewusster Unternehmensführung und macht Mitgliedern die Erfahrungen anderer zugänglich.
- ❖ **Unternehmensdatenbank:** Mitglieder können Kontakt zu familienfreundlichen Unternehmen in ihrer Nähe oder ihrer Branche aufnehmen.
- ❖ **Kalender:** Das Netzwerkbüro veröffentlicht interessante Termine zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- ❖ **Themen und Fragen aus der Praxis:** Das Netzwerkbüro sammelt wichtige Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie und gibt Antworten – übersichtlich, kurz und bündig.
- ❖ **Forum:** Netzwerkmitglieder können sich online und individuell über konkrete Fragen der familienbewussten Unternehmensführung austauschen.
- ❖ **Veranstaltungen:** Das Netzwerkbüro stellt kompetente Referenten und Referentinnen zum Thema familienbewusste Unternehmensführung zur Ver-



fügung, vermittelt Kontakte zu Experten und führt auch selbst Veranstaltungen durch.

- ❖ **Beratung:** Das Netzwerkbüro gibt Tipps zur Kommunikation familienfreundlicher Maßnahmen nach außen und innen.

Interessierte Firmen und Institutionen können sich über

[www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk)

direkt eintragen.

Herausgeber:

Netzwerkbüro »Erfolgsfaktor Familie«, Berlin  
Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC), Wiesbaden und  
IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Hannover.

Stand: Februar 2009

Gesamtherstellung:  
BWH GmbH, Hannover  
Titelfoto: Fotofolia